

Predigt vom 15.02.2026 «Der Mensch lebt nicht von Brot allein»

Pfarrerin Lea Brunner

Er aber antwortete und sprach:
Es steht geschrieben: »Der Mensch
lebt nicht vom Brot allein,
sondern von einem jeden Wort,
das aus dem Mund Gottes geht.«
Matthäus 4:4



Schriftlesung AT: Dtn 8, 2-7, Zürcher Bibel

2 Und du sollst dich erinnern an den ganzen Weg, den dich der HERR, dein Gott, vierzig Jahre lang geführt hat in der Wüste, um dich demütig zu machen und zu erproben und um zu erkennen, wie du gesinnt bist, ob du seine Gebote halten wirst oder nicht.

3 Er machte dich demütig und liess dich hungern und speiste dich dann mit Manna, das du und deine Vorfahren nicht gekannt hatten, um dir zu zeigen, dass der Mensch nicht allein vom Brot lebt. Sondern von allem, was auf Befehl des HERRN entstanden ist, lebt der Mensch.

4 In diesen vierzig Jahren sind die Kleider an dir nicht zerfallen, und deine Füße sind nicht angeschwollen.

5 So erkenne in deinem Herzen, dass dich der HERR, dein Gott, erzieht, wie einer seinen Sohn erzieht,

6 und halte die Gebote des HERRN, deines Gottes, indem du auf seinen Wegen gehst und ihn fürchtest,

7 denn der HERR, dein Gott, bringt dich in ein gutes Land, ein Land mit Wasserbächen, Quellen und Wasser, das in Berg und Tal hervorströmt.

Schriftlesung Mat 4, 1-11 Zürcher Bibel

1 Danach wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, um vom Teufel versucht zu werden.

2 Vierzig Tage und vierzig Nächte fastete er, danach hungerte ihn.

3 Da trat der Versucher an ihn heran und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, dann sag diesen Steinen da, sie sollen zu Brot werden.

4 Er entgegnete: Es steht geschrieben: **Nicht vom Brot allein lebt der Mensch, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.**

5 Dann nahm ihn der Teufel mit in die heilige Stadt, und er stellte ihn auf die Zinne des Tempels. 6 Und er sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, dann stürze dich hinab. Denn es steht geschrieben:

Seine Engel ruft er für dich herbei,
und sie werden dich auf Händen tragen,
damit dein Fuss nicht an einen Stein stosse.

7 Da sagte Jesus zu ihm: Wiederum steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.

8 Wieder nimmt ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Königreiche der Welt und ihre Pracht.

9 Und er sagt zu ihm: Dies alles werde ich dir geben, wenn du dich niederwirfst und mich anbetest.

10 Da sagt Jesus zu ihm: Fort mit dir, Satan. Denn es steht geschrieben: Zum Herrn, deinem Gott, sollst du beten und ihm allein dienen.

11 Da lässt der Teufel von ihm ab. Und es kamen Engel und dienten ihm.

Predigt

Gott schänki üs es Wort für üses Härz und es Härz für sys Wort.

Ig ha, so wie dir äüä ou alli- i de letschte Tage mit Stuune und Empörig d'Nachrichte über d' «Epstein Akte» verfolgt, wo i mehrerne Tranche vom amerikanische Justizdepartement veröffentlecht sy worde.

Uf der ganze Wält stuunet me -und entsetzt sech drüber- wie vili ganz unterschiedlechi Mönsche sech- ou nach der Verurteilig als Sexualstraftäter und Astiftig zur Prostitution ou vo mindischstens einere Minderjährige vom Epstein- syni Nechi, Fründschaft, Beratig und Hilf gsuecht hei. Drunder sy e Kronprinzässin und e -nach der Affären ume Epstein- ehemalige Prinz, der Ryychscht Ma vor Wält, der ehemalig rychscht Ma vor Wält, Intellektuelli, der OK-Chef vo de olympische Summerspiel 2028, Filmregisseure, Professore, Unternähmer, Politiker und Anwältinne... Sy alli - alli ryych und iiflussrych- sy jahrelang, mängisch jahrzähntelang- im riesige Netzwärch vom Epstein verblybe, wime jetz cha nacheläse.

Es schynt, dass der Epstein jedem und jedere het chönne abiete, was sy sech offen oder im gheime gwünscht hei: Zugang zu wichtige EntscheidigsträgerInne, es Zmittag im gfragtschte Restaurant vo Manhattan, wildi Parties und Ferie uf nere Privatsinsle – grad mit der ganze Familie (!) aber ou Finanz-, Erziehigs- und Karrieretipps, Grücht uszutuuschen und z'läschtere, sech z'Härz uszschütte und es offnigs Ohr z'finde. U natürlech ou sexuelli Abetüür mit sehr sehr, sehr, seehr junge Froue...

Alli die erfolgryyche, riiche und zwyzelsohni ou vielfach sehr gschyde Lüt, hei by ihm öppis gsuecht, um ihri Lääri z'fülle. Er het ne ds Gfüehl ggäh, öppis chönne z'sy, wosi süsch vilech eifach nid sy. Mänge Nerd oder Büro gummi wäri halt eifach ou gärn emal e Party-Löi!

Der Steve Bannon, dä kennet der ja ou alli, isch e Zytlang em Epstein sy Medieberater gsy. Und er fragt ne im ne bizarre, fasch 2 Stund lang duurende Filmli, wo jetzen isch veröffentlecht worde: «Bisch du der lyybhaftig Tüüfel?» Das isch der Epstein natürech nid gsy, aber die Frag trifft der Nagel ja schon echly ufe Chopf. Der Epstein isch e begnadete Netzwärker gsy, und e grosse Versuecher...

Emne grosse Versuecher symer ou im hüttige Bibeltext begänet. Em Versuecher schlächthin! Die doch sehr sonderbari Gschicht steit im Matthäus Evangelium fasch am Anfang -oder me cha säge i de Evangelie (will die Versuechigs-Gschicht, womer vorig hört hei, ou bym Lukas ganz ähnlech vorchunnt und bym Markus ömu ou erwähnt wird). Die Gschicht isch wie useglöst usem Strang vor Erzählig: Sy chunnt grad nach der Touffi vom Jesus düre Johannes und vor em Anfang vom Würche vom Jesus in Galiläa. Grad nachdäm d'Stimme usem Himmel tönt het, wird der Jesus **vom Geischt** id Wüeschti **gfüehrt** oder sogar **gheit** (bym Markus), um dört, so heisst im Text, i Versuechig gfüehrt z'wärde. Der Versuecher het e Name: Tüüfel.

Ds Wort «Tüüfel» heisst uf Altgriechisch, der Sprach vom neue Testament, **Διάβολος** – Diábolos. Das heisst wortwörtlech «dä, wo dürenangheit». Der Jesus wird ganzi drü Mal versuecht vo dä, wo alles dürenangbringt, verwirrt, verdräht und Strit, äbe «Zerwürfnis» tuet stifte.

Einisch geits drum, **d'Macht vo Gott, wo der Gottessuhn ja het, iizsetze und öppis für sich sälber z'tue**, einisch drum, **Gott z'teschte und uf d'Prob z'stelle** und einisch **um alli mönschlechi Macht vor Wält ume Priis, Gott z'Verlügne**. Gäng geits also by dere Versuechig vom Jesus drum, öppis zerlange, und derfür Gott z'versueche, i Frag z'stelle oder z'verlügne.

Der Jesus widersteit alne drü Versüech, und erliget der Versuechig nid.

Hüt weimer üses Ougemerck bsundrigs uf die erschti Versuechig richte. Mir sy also meh oder weniger plötzlech ir Wüeschti... Und dert duet der Jesus afe mal 40 Tag und Necht faschte – und mir erfahre: «Derna isch er hungrig».

De steit ir Bible:

*3 Da trat der **Versucher** an ihn heran und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, dann sag diesen Steinen da, sie sollen zu Brot werden.*

Der Tüüfel versuecht der Jesus, wo Hunger het, dermit, dass er syni Gottessuhnschaft söll bewiise. Und so öppis macht, wo ihm sälber hilft. **Öppis für sich sälber.**

Es steit zwar nid wortwörtlech so ir Bibel, aber es klingt mit: «Du chasch das doch sicher, wenn Du Gottes Suhn bisch, die Steine i Brot verwandle und dy Hunger stille, wo dy sicher plaget nach 40 Tag Faschte. Bewiises, dass de Gottes Suhn bisch, setz dyni Chraft ii, für dir sälber

z'hälfe. Zeig der Wält, wär de Bisch, de liebe sy di, folge der Nache, hei di gärn und anerchenne dyni Macht! Jesus! Du chasches doch! Das chas doch nid gsy sy!

Der Jesus antwortet mit emne Bibelspruch:

*Es steht geschrieben: **Nicht vom Brot allein lebt der Mensch, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.***

Das isch es Zitag us em Deuteronomium, em 5. Buech Mose, em Kapitel 8, Värs 3, womer ou ghört hei. Dert steit, Gott heigi gseit:

«Er machte dich demütig und liess dich hungern und speiste dich dann mit Manna, das du und deine Vorfahren nicht gekannt hatten, **um dir zu zeigen, dass der Mensch nicht allein vom Brot lebt. Sondern von allem, was auf Befehl des HERRN entstanden ist, lebt der Mensch.**»

Im Deuteronomium steit grad vor däm Värs no Folgendes, o vo Gott gsproche:

«Du sollst an den ganzen Weg denken, den der HERR, dein Gott, dich während dieser vierzig Jahre in der Wüste geführt hat, um dich gefügig zu machen und dich zu prüfen. Er wollte erkennen, wie du dich entscheiden würdest: ob du seine Gebote bewahrst oder nicht.»

Der Jesus schyynt em Tüüfel numen e churzi knappi Antwort, e Bibelvärs z'gäh. Aber er macht doch so viel meh! Er setzt sech sälber, wo 40 Tag lang ir Wüeschti gfaschtet het, ine Parallele zum Volch Israel, wo 40 Jahr ir Wüeschti het müesse darbe.

Der Jesus laht sech aber nid la verführe und la dürenangheie! Er trät i synere Antwort alles richtig und ordnet das, wo der Tüffel wott dürenangheie wider: **«Ja, es bruucht meh als Brot für nes mönschlechs Läbe! Es bruucht derzu ou jedes Wort, wo us Gottes Muul chunnt».** Der Jesus isch nid bereit, es wahrhaftig guets Läbe eifach übere Huufe z'wärfe für ne churze Momänt vor Sättigung. Und ersch rächt nid, um däm Dürenangheier irgend öppis z'bewiise. U doch bewiist er **grad dür syni Antwort** syni Gottessuhnschaft.

Der Wahr Gottessuhn isch doch dä, wo die göttlechi Lektion glehrt het und im Härz treit, wo äbe guet erzogen isch worde dür sy Vatter, wies steit im Deuteronomium:

5 So erkenne in deinem Herzen, dass dich der HERR, dein Gott, erzieht, wie einer seinen Sohn erzieht.

Eine, wosech nid laht la vo der Lähri, vom i Frag gstellt wärde, vom Zwyyfel und vom Hunger nach meh, meh, MEH... laht la dürenangheie... **Und dermit seit der Jesus ou üs: «Dir chöit das ou».** Gott isch ou euje Vatter, «unser Vater, der du bist im Himmel», wie mer gäng bätte. Die Erziehig, die gilt ou üs... Im Alte Testament verspricht Gott em Volch Israel nach der Wanderig dürd Wüeschti ds globte, guete Land. Bym Jesus steit als Belohnig vo Gott ou gäng es Rych, abernid eis, wo vo dere Wält isch – nämlech ds Gottesryych. Es ganz anders globts Land als eis, wome physisch cha drinne wohne. Aber nid minder eis, wo ersträbenswärt isch. U das steit ufem Spiel, wennde dy lasch la dürenangheie vom Versuecher.

Ja, der Mönsch läbt nid aleini vom Brot, er bruucht nochly meh derzue.

Ja, ässe müessemer alli, aber mir hei Hunger nach meh... Meh Liebi, meh Verständnis, meh Bewunderig, meh Bsitz, meh Gäld, meh Fründe, meh Erfolg, bessers usgseh, meh Partner, meh meh meh meh!

Der Hunger nach meh, meh, meh, die Löcher i üsere Seel, wonis für Versuechige afällig mache, die chöi mer aber stopfe. Wie?

- Hüb e moralische Kompass, glych vo wo, sygs vo den Eltere, us der Bibel oder vo dyne Fründe, und halt dy dra. Ou wenn persönellechi Vorteile für Dy drinnelige, wennde di Kompass vergissisch.
- dänk nid zersch a dy, a dyni eigete grad dringend schyynende Bedürfnis. hüb Vertraue, dass ne gluegt wird. Tue der Blick echly uf, was isch würklech wichtig?
- Du muesch nüt Bewiise, wotte scho bisch und wotte weisch, dass es bisch. DU bisch guet und gliebt und es Chind vo Gott.
- Blyb Ruhig – la dy nid la provoziere ! Lah dys Innere nid la dürenanggehe und - bringe.
- U wennde Mal der Versuechig erligsch – he ja, mir sy alli Mönsche...- de lah nid grad alles la schlyyffe. Richt der Kompass wider richtig uus. Vili Lüt hei sech us däm Netzwärch vom Epstein, wo sy dinne sy gsy, ou wider glöst, sy nimme zuenim ggange, heine links la lige und sech vonim distanziert. Die chame i den Akte nämlech ou finde.

Das isch das, wo meh isch als Brot. **Gottes Wort und Gottes Schöpfig – wonis laht la läbe.** Das, won is am Morge laht la i Spiegel luege, wonis laht la ufrächt gah und cha Chraft gäh, gemeine und hinterhältige Versuechige standzhalte oder ne nid gäng wider z’erlige– ou wesi vo üs sälber chöme. Und das, wo dene, wo vilech nid die lybhaftige Tüüfel sy, aber üsi Wünsch und üsi Lääri wüssen usznütze, der Wind us de Sägel nimmt und em Gedankelose, Unmoralische und ja, em Böse, Ihalt gebietet und em Rych vo Gott es chlyses Stückli necher bringt.

AMEN